

Medizin für 2000 Menschen in Not

Govinda Entwicklungshilfe errichtet Gesundheitscamp auf dem Dach der Welt – in Nepal

Die deutsch-schweizerische Hilfsorganisation Govinda hat jetzt ein Gesundheitscamp an einem der entlegendsten Orte der Erde aufgebaut. Im westnepalesischen Himalaja kümmert sich ein 14-köpfiges internationales Team aus Ärzten und Pflégern um 2000 Bedürftige.

ROCCO UMBESCHIEDT

Berlin/Jumla. „Die Gesundheitsversorgung in Schwellen- und Entwicklungsländern ist mehr als unzureichend. Am höchsten ist die Not auf dem Dach der Welt – in Nepal“, sagt Rocco Umbescheidt, Vorsitzender und Gründungsmitglied von „Govinda“. Hier liege die Versorgung in vielen Regionen brach und die Lebenserwartung bei lediglich 40 Jahren. Frauen sterben sogar noch jünger. Die deutsch-schweizerische Hilfsorganisation Govinda baute jetzt deshalb ein Gesundheitscamp an einem der entlegendsten Orte der Erde auf. Im westnepalesischen Himalaja kümmert sich ein 14-köpfiges internationales Team aus Ärzten und Pflégern um 2000 Bedürftige.

Das Gesundheitscamp deckt in erster Linie die zahnärztliche und gynäkologische Versorgung ab. Die teilnehmenden Zahnärzte behandeln dort vorrangig Karies, entfernen zerstörte Zähne und tragen schützenden Fluoridlack auf. Weiterhin legen sie großen Wert auf gesundheitserzieherische Maßnahmen und erklären den Einwohnern die Grundlagen der Zahnpflege. Die Gynäkologen behandeln die Leiden hunderter Frauen. So führen die Fachärzte in den meisten Fällen Gewebsuntersuchungen durch, therapieren etliche Infektionen und Gebärmuttererkrankungen und müssen bei akuter Gefahr gleich operieren.

Teil des in Nepal agierenden Ärzteteams sind der Zahnarzt Matthias Grawehr aus der Schweiz und die Gynäkologin Alexandra Ritz aus Baden-Württemberg.



Neben der gynäkologischen Versorgung deckt das Gesundheitscamp vor allem die zahnärztliche ab. Die Zahnärzte behandeln Karies und entfernen zerstörte Zähne.

„Die Patienten kommen aus entlegenen Tälern und nehmen teilweise Fußwege von bis zu 48 Stunden und Passüberquerungen in über 4000 Meter Höhe auf sich“, berichtet Grawehr.

Das west-nepalesische Karnali sei eine der rückständigsten Regionen: Im einzigen Krankenhaus arbeite praktisch kein Fachpersonal. Mütter- und Säuglings-

sterblichkeit seien extrem hoch. „Karnali ist die einzige Region der Erde, in der Frauen eine deutlich geringere Lebenserwartung haben als Männer“, erläutert Grawehr weiter. Bereits 2007 reiste der Zahnarzt im Auftrag von Govinda nach Jumla und behandelte über 450 Menschen. Mehr als 1000 Kinder nahmen damals an den ersten Maßnahmen in der

Region zur Bildung eines Gesundheitsbewusstseins teil.

Govinda und die nepalesische Partnerorganisation Shangria-La unterstützen die Bevölkerung Karnalis langfristig. Denn hier mangelt es an allem: Die Nahrungsmittelversorgung ist unzureichend. Eine öffentliche Infrastruktur mit Straßen, Strom und fließendem Wasser fehlt. Und ein Gesundheitssystem existiert nicht. Die beiden Hilfsorganisationen betreiben Waisenhäuser, Schulen und Bildungszentren. Zudem fördern sie mit Mikrokrediten die nachhaltige Entwicklung der Region.

Zum zweiten Mal nun seien die Einwohner abgelegener Provinzen in einem Gesundheitscamp ärztlich versorgt und in Gesundheitsfragen ausgebildet worden. „Mit diesen Maßnahmen sowie der Stärkung der lokalen Wirtschaft schaffen Vereine wie Govinda und Shangri-La langfristig Perspektiven“, sagt Rocco Umbescheidt. Am Mikrokreditprogramm der beiden Vereine nehmen seiner Aussage zufolge bereits über 3600 Nepalesen teil.

Unterernährung und Hunger seien in vielen Regionen Nepals an der Tagesordnung. Fünf Monate pro Jahr werden diese mit eingeflogenen Nahrungsmitteln des World Food Programms versorgt. Die Einwohner seien oft krank. Sie leiden vor allem an internistischen, gynäkologischen und zahnmedizinischen Problemen. Diese seien jedoch häufig mit einfachen Mitteln zu therapieren oder gänzlich vermeidbar.

■ **Govinda und Shangri-La** Die Entwicklungshilfeorganisationen werden die Gesundheitscamps auch im nächsten Jahr umsetzen. Informationen zu Mikrokrediten, den Gesundheitsprojekten, Schulen, Ausbildungszentren und dem Waisenhaus, die mindestens 4800 Kinder und benachteiligte Nepalesen aufnehmen unter: www.waisenkind.de.

News - Berichte - Tests - Meinungen - Erlebnisse

Sie selber sind der Redakteur und schreiben Ihren eigenen Artikel
Sie dürfen innerhalb Ihres Artikels an beliebigen Stellen Links zu Ihren Seiten/Produkten setzen

Hunger Afrika

Ärzte ohne Grenzen hilft Opfern von Katastrophen und Konflikten.

Trekking Nepal

Freie Natur auf unseren Trekking-Reisen in Asien erleben.


Gesundheitscamp auf dem Dach der Welt errichtet

Medizinische Behandlung von 2.000 Menschen in Not

Berlin/Jumla, 17. Dezember 2008. Die Gesundheitsversorgung in Schwellen- und Entwicklungsländern ist mehr als unzureichend. Am höchsten ist die Not auf dem Dach der Welt – in Nepal. Hier liegt die Versorgung in vielen Regionen brach und die Lebenserwartung bei lediglich 40 Jahren. Frauen sterben sogar noch jünger. Die deutsch-schweizerische Hilfsorganisation Govinda baute deshalb kürzlich ein Gesundheitscamp an einem der entlegensten Orte der Erde auf. Im westnepalesischen Himalaja kümmert sich ein 14-köpfiges internationales Team aus Ärzten und Pflegern um 2.000 Bedürftige. Das Gesundheitscamp deckt in erster Linie die zahnärztliche und gynäkologische Versorgung ab. Die teilnehmenden Zahnärzte behandeln dort vorrangig Karies, entfernen zerstörte Zähne und tragen schützenden Fluoridlack auf. Weiterhin legen sie großen Wert auf gesundheitserzieherische Maßnahmen und erklären den Einwohnern die Grundlagen der Zahnpflege. Die Gynäkologen behandeln die Leiden hunderter Frauen. So führen die Fachärzte in den meisten Fällen Gewebsuntersuchungen durch, therapieren etliche Infektionen und Gebärmuttererkrankungen und müssen bei akuter Gefahr gleich operieren. Teil des in Nepal agierenden Ärzteteams sind der Zahnarzt Matthias Grawehr aus der Schweiz und die Gynäkologin Alexandra Ritz aus Baden-Württemberg. „Die Patienten kommen aus entlegenen Tälern und nehmen teilweise Fußwege von bis zu 48 Stunden und Passquerungen in über 4.000 Meter Höhe auf sich“, berichtet Grawehr. „Das westnepalesische Karnali ist eine der rückständigsten Regionen: Im einzigen Krankenhaus arbeitet praktisch kein Fachpersonal. Mütter- und Säuglingssterblichkeit sind extrem hoch. Karnali ist die einzige Region der Erde, in der Frauen eine deutlich geringere Lebenserwartung haben als Männer“, erläutert Grawehr weiter. Bereits 2007 reiste der Zahnarzt im Auftrag von Govinda nach Jumla und behandelte über 450 Menschen. Mehr als 1.000 Kinder nahmen damals an den ersten Maßnahmen in der Region zur Bildung eines Gesundheitsbewusstseins teil. Govinda und die nepalesische Partnerorganisation Shangria-La unterstützen die Bevölkerung Karnalis langfristig. Denn hier mangelt es an allem: Die Nahrungsmittelversorgung ist unzureichend. Eine öffentliche Infrastruktur mit Straßen, Strom und fließendem Wasser fehlt. Und ein Gesundheitssystem existiert nicht. Die beiden Hilfsorganisationen betreiben Waisenhäuser, Schulen und Bildungszentren. Außerdem fördern sie mit Mikrokrediten die nachhaltige Entwicklung der Region. Zum zweiten Mal wurden die Einwohner abgelegener Provinzen nun in einem Gesundheitscamp ärztlich versorgt und in Gesundheitsfragen ausgebildet. Mit diesen Maßnahmen sowie der Stärkung der lokalen Wirtschaft schaffen Vereine wie Govinda und Shangri-La langfristig Perspektiven. Am Mikrokreditprogramm der beiden Vereine nehmen bereits über 3.600 Nepalesen teil. Unterernährung und Hunger sind in vielen Regionen Nepals an der Tagesordnung. Fünf Monate pro Jahr werden diese mit eingeflogenen Nahrungsmitteln des World Food Programms versorgt. Die Einwohner sind oft krank. Sie leiden vor allem an internistischen, gynäkologischen und zahnmedizinischen Problemen. Diese sind jedoch häufig mit einfachen Mitteln zu therapieren oder gänzlich vermeidbar.

Hintergrundinformationen für Journalisten

Die Entwicklungshilfeorganisationen Govinda und Shangria-La werden die Gesundheitscamps auch im nächsten Jahr umsetzen. Informationen zu Mikrokrediten, den Gesundheitsprojekten, Schulen, Ausbildungszentren und dem Waisenhaus, die mindestens 4.800 Kinder und benachteiligte Nepalesen auffangen, finden Sie unter: www.waisenkind.de.

Weitere Informationen sowie Bildmaterial und eine ausführliches Fallbeispiel finden Sie auf der Webseite:

www.ipse.de/Govinda

Die BBC strahlt aktuell die bemerkenswerte Dokumentationsreihe "SURVIVAL" aus. Sämtliche Filme – inklusive einer Sendung zu Müttergesundheit und Kindersterblichkeit – sind im Internet in voller Länge auf www.survival.tv zu sehen.

Deutsche Kurzversionen und Hintergrundinformationen finden Sie unter:

<http://survival.tv/thebriefingroom/german/>

Weitere Informationen sowie Material zu Krankheiten in Entwicklungsländern und der Dokumentationsserie „SURVIVAL“ stellen wir Ihnen selbstverständlich zur Verfügung.

Gern vermitteln wir Ihnen den Kontakt zu beteiligten Ärzten und Helfern.

Autor: Katrin Lewandowski

Datum: 17.12.2008

Google-Anzeigen

[Nepal](#)

[Himalaya Salz](#)

[Tibet Hotel](#)

[Nepal Gokyo RI](#)

[Zurück]

[Hauptseite]



[Schattenblick](#) → [INFOPOOL](#) → [MEDIZIN](#) → [GESUNDHEITSWESEN](#)

AUSLAND/1415: Gesundheitscamp auf dem Dach der Welt errichtet (ipse)

ipse Communication - Berlin/Jumla, 17. Dezember 2008

Gesundheitscamp auf dem Dach der Welt errichtet

Medizinische Behandlung von 2.000 Menschen in Not

Berlin/Jumla, 17. Dezember 2008. Die Gesundheitsversorgung in Schwellen- und Entwicklungsländern ist mehr als unzureichend. Am höchsten ist die Not auf dem Dach der Welt - in Nepal. Hier liegt die Versorgung in vielen Regionen brach und die Lebenserwartung bei lediglich 40 Jahren. Frauen sterben sogar noch jünger. Die deutsch-schweizerische Hilfsorganisation Govinda baute deshalb kürzlich ein Gesundheitscamp an einem der entlegensten Orte der Erde auf. Im westnepalesischen Himalaja kümmert sich ein 14-köpfiges internationales Team aus Ärzten und Pflegekräften um 2.000 Bedürftige.

Das Gesundheitscamp deckt in erster Linie die zahnärztliche und gynäkologische Versorgung ab. Die teilnehmenden Zahnärzte behandeln dort vorrangig Karies, entfernen zerstörte Zähne und tragen schützenden Fluoridlack auf. Weiterhin legen sie großen Wert auf gesundheitserzieherische Maßnahmen und erklären den Einwohnern die Grundlagen der Zahnpflege. Die Gynäkologen behandeln die Leiden hunderter Frauen. So führen die Fachärzte in den meisten Fällen Gewebsuntersuchungen durch, therapieren etliche Infektionen und Gebärmuttererkrankungen und müssen bei akuter Gefahr gleich operieren.

Teil des in Nepal agierenden Ärzteteams sind der Zahnarzt Matthias Grawehr aus der Schweiz und die Gynäkologin Alexandra Ritz aus Baden-Württemberg. "Die Patienten kommen aus entlegenen Tälern und nehmen teilweise Fußwege von bis zu 48 Stunden und Passquerungen in über 4.000 Meter Höhe auf sich", berichtet Grawehr. "Das westnepalesische Karnali ist eine der rückständigsten Regionen: Im einzigen Krankenhaus arbeitet praktisch kein Fachpersonal. Mütter- und Säuglingssterblichkeit sind extrem hoch. Karnali ist die einzige Region der Erde, in der Frauen eine deutlich geringere Lebenserwartung haben als Männer", erläutert Grawehr weiter. Bereits 2007 reiste der Zahnarzt im Auftrag von Govinda nach Jumla und behandelte über 450 Menschen. Mehr als 1.000 Kinder nahmen damals an den ersten Maßnahmen in der Region zur Bildung eines Gesundheitsbewusstseins teil.

Govinda und die nepalesische Partnerorganisation Shangria-La unterstützen die Bevölkerung Karnalis langfristig. Denn hier mangelt es an allem: Die Nahrungsmittelversorgung ist unzureichend. Eine öffentliche Infrastruktur mit Straßen, Strom und fließendem Wasser fehlt. Und ein Gesundheitssystem existiert nicht. Die beiden Hilfsorganisationen betreiben Waisenhäuser, Schulen und Bildungszentren. Außerdem fördern sie mit Mikrokrediten die nachhaltige Entwicklung der Region. Zum zweiten Mal wurden die Einwohner abgelegener Provinzen nun in einem Gesundheitscamp ärztlich versorgt und in Gesundheitsfragen ausgebildet. Mit diesen Maßnahmen sowie der Stärkung der lokalen Wirtschaft schaffen Vereine wie Govinda und Shangri-La langfristige Perspektiven. Am Mikrokreditprogramm der beiden Vereine nehmen bereits über 3.600 Nepalesen teil. Unterernährung und Hunger sind in vielen Regionen Nepals an der Tagesordnung. Fünf Monate pro Jahr werden diese mit eingeflogenen Nahrungsmitteln des World Food Programms versorgt. Die Einwohner sind oft krank. Sie leiden vor allem an internistischen, gynäkologischen und zahnmedizinischen Problemen. Diese sind jedoch häufig mit einfachen Mitteln zu therapieren oder gänzlich vermeidbar.

Hintergrundinformationen:

Die Entwicklungshilfeorganisationen Govinda und Shangria-La werden die Gesundheitscamps auch im nächsten Jahr umsetzen. Informationen zu Mikrokrediten, den Gesundheitsprojekten, Schulen, Ausbildungszentren und dem Waisenhaus, die mindestens 4.800 Kinder und benachteiligte Nepalesen auffangen, finden Sie unter: www.waisenkind.de.

Die BBC strahlt aktuell die bemerkenswerte Dokumentationsreihe "SURVIVAL" aus. Sämtliche Filme - inklusive einer Sendung zu Müttergesundheit und Kindersterblichkeit - sind im Internet in voller Länge auf www.survival.tv zu sehen. Deutsche Kurzversionen und Hintergrundinformationen finden Sie unter: <http://survival.tv/thebriefingroom/german/>

*

Quelle:
ipse Communication
Albrechtstraße 14 B, 10117 Berlin
Telefon: 030 / 28 88 46-0, Fax: 030 /28 88 46-46
E-Mail: info@ipse.de
Internet: www.ipse.de

veröffentlicht im Schattenblick zum 30. Dezember 2008



PR Trend > Pressemitteilung > Gesundheit & Medizin > Gesundheit

Medizinische Behandlung von 2.000 Menschen in Not Gesundheitscamp auf dem Dach der Welt errichtet

17.12.2008

Das Gesundheitscamp deckt in erster Linie die zahnärztliche und gynäkologische Versorgung ab. Die teilnehmenden Zahnärzte behandeln dort vorrangig Karies, entfernen

zerstörte Zähne und tragen schützenden Fluoridlack auf. Weiterhin legen sie großen Wert auf gesundheitserzieherische Maßnahmen und erklären den Einwohnern die Grundlagen der Zahnpflege. Die Gynäkologen behandeln die Leiden hunderter Frauen.

So führen die Fachärzte in den meisten Fällen Gewebsuntersuchungen durch, therapieren etliche Infektionen und Gebärmuttererkrankungen und müssen bei akuter Gefahr gleich operieren.

Teil des in Nepal agierenden Ärzteteams sind der Zahnarzt Matthias Grawehr aus der Schweiz und die Gynäkologin Alexandra Ritz aus Baden-Württemberg. „Die Patienten kommen aus entlegenen Tälern und nehmen teilweise Fußwege von bis zu 48 Stunden und Passquerungen in über 4.000 Meter Höhe auf sich“, berichtet Grawehr. „Das westnepalesische Karnali ist eine der rückständigsten Regionen: Im einzigen Krankenhaus

arbeitet praktisch kein Fachpersonal. Mütter- und Säuglingssterblichkeit sind extrem hoch. Karnali ist die einzige Region der Erde, in der Frauen eine deutlich geringere Lebenserwartung haben als Männer“, erläutert Grawehr weiter. Bereits 2007 reiste der

Zahnarzt im Auftrag von Govinda nach Jumla und behandelte über 450 Menschen. Mehr als 1.000 Kinder nahmen damals an den ersten Maßnahmen in der Region zur Bildung eines Gesundheitsbewusstseins teil.

Govinda und die nepalesische Partnerorganisation Shangria-La unterstützen die Bevölkerung Karnalis langfristig. Denn hier mangelt es an allem: Die Nahrungsmittelversorgung

ist unzureichend. Eine öffentliche Infrastruktur mit Straßen, Strom und fließendem Wasser fehlt. Und ein Gesundheitssystem existiert nicht. Die beiden Hilfsorganisationen betreiben Waisenhäuser, Schulen und Bildungszentren. Außerdem fördern sie mit Mikrokrediten die nachhaltige Entwicklung der Region. Zum zweiten Mal wurden die Einwohner

abgelegener Provinzen nun in einem Gesundheitscamp ärztlich versorgt und in Gesundheitsfragen ausgebildet. Mit diesen Maßnahmen sowie der Stärkung der lokalen Wirtschaft schaffen Vereine wie Govinda und Shangri-La langfristige Perspektiven. Am Mikrokreditprogramm der beiden Vereine nehmen bereits über 3.600 Nepalesen teil.

Unterernährung und Hunger sind in vielen Regionen Nepals an der Tagesordnung. Fünf Monate pro Jahr werden diese mit eingeflogenen Nahrungsmitteln des World Food Programms versorgt. Die Einwohner sind oft krank. Sie leiden vor allem an internistischen,

gynäkologischen und zahnmedizinischen Problemen. Diese sind jedoch häufig mit einfachen Mitteln zu therapieren oder gänzlich vermeidbar.

Hintergrundinformationen für Journalisten
Die Entwicklungshilfeorganisationen Govinda und Shangria-La werden die Gesundheitscamps auch im nächsten Jahr umsetzen. Informationen zu Mikrokrediten, den Gesundheitsprojekten, Schulen, Ausbildungszentren und dem Waisenhaus, die mindestens

4.800 Kinder und benachteiligte Nepalesen auffangen, finden Sie unter:
www.waisenkind.de.

Weitere Informationen sowie Bildmaterial und eine ausführliches Fallbeispiel finden Sie auf der Webseite:
www.ipse.de/Govinda

Die BBC strahlt aktuell die bemerkenswerte Dokumentationsreihe "SURVIVAL"

aus. Sämtliche Filme – inklusive einer Sendung zu Muttergesundheit und Kindersterblichkeit – sind im Internet in voller Länge auf www.survival.tv zu sehen. Deutsche Kurzversionen und Hintergrundinformationen finden Sie unter:

<http://survival.tv/thebriefingroom/german/>
Weitere Informationen sowie Material zu Krankheiten in Entwicklungsländern und der Dokumentationsserie „SURVIVAL“ stellen wir Ihnen selbstverständlich zur Verfügung. Gern vermitteln wir Ihnen den Kontakt zu beteiligten Ärzten und Helfern.

Katrin Lewandowski Daniel Postulka
ipse Communication GmbH ipse Communication GmbH
Albrechtstraße 14 B Albrechtstraße 14 B
10117 Berlin 10117 Berlin
Tel. +49 30 288846-14
Fax +49 30 288846-46
E-Mail k.lewandowski@ipse.de
www.ipse.de

Angaben zum Unternehmen

ipse Communication
Katrin Lewandowski

Albrechtstraße 14b
10117 Berlin
Deutschland

Tel: 030 288846-0
Fax: 030 288846-46

eMail:
info@ipse.de
<http://www.ipse.de>

[zum Firmenprofil >>](#)



[Drucken](#) | [Zurück](#) | [Startseite](#)

Gesundheitscamp auf dem Dach der Welt errichtet

Medizinische Behandlung von 2.000 Menschen in Not



Kinder erhalten Unterricht in der Zahnpflege und Mundhygiene

17.12.2008 18:21:15 - Berlin/Jumla, 17. Dezember 2008. Die Gesundheitsversorgung in Schwellen- und Entwicklungsländern ist mehr als unzureichend. Am höchsten ist die Not auf dem Dach der Welt – in Nepal. Hier liegt die Versorgung in vielen Regionen brach und die Lebenserwartung bei lediglich 40 Jahren. Frauen sterben sogar noch jünger. Die deutsch-schweizerische Hilfsorganisation Govinda baute deshalb kürzlich ein Gesundheitscamp an einem der entlegensten Orte der Erde auf. Im westnepalesischen Himalaja kümmert sich ein 14-köpfiges internationales Team aus Ärzten und Pflegekräften um 2.000 Bedürftige.

(live-PR.com) - Das Gesundheitscamp deckt in erster Linie die zahnärztliche und gynäkologische Versorgung ab. Die teilnehmenden Zahnärzte behandeln dort vorrangig Karies, entfernen zerstörte Zähne und tragen schützenden Fluoridlack auf. Weiterhin legen sie großen Wert auf gesunderziehungsmäßige Maßnahmen und erklären den Einwohnern die Grundlagen der Zahnpflege. Die Gynäkologen behandeln die Leiden hunderter Frauen. So führen die Fachärzte in den meisten Fällen Gewebsuntersuchungen durch, therapieren etliche Infektionen und Gebärmuttererkrankungen und müssen bei akuter Gefahr gleich operieren. Teil des in Nepal agierenden Ärzteteams sind der Zahnarzt Matthias Grawehr aus der Schweiz und die Gynäkologin Alexandra Ritz aus Baden-Württemberg. „Die Patienten kommen aus entlegenen Tälern und nehmen teilweise Fußwege von bis zu 48 Stunden und Passquerungen in über 4.000 Meter Höhe auf sich“, berichtet Grawehr. „Das westnepalesische Karnali ist eine der rückständigsten Regionen: Im einzigen Krankenhaus arbeitet praktisch kein Fachpersonal. Mutter- und Säuglingssterblichkeit sind extrem hoch. Karnali ist die einzige Region der Erde, in der Frauen eine deutlich geringere Lebenserwartung haben als Männer“, erläutert Grawehr weiter. Bereits 2007 reiste der Zahnarzt im Auftrag von Govinda nach Jumla und behandelte über 450 Menschen. Mehr als 1.000 Kinder nahmen damals an den ersten Maßnahmen in der Region zur Bildung eines Gesundheitsbewusstseins teil.

Govinda und die nepalesische Partnerorganisation Shangria-La unterstützen die Bevölkerung Karnalis langfristig. Denn hier mangelt es an allem: Die Nahrungsmittelversorgung ist unzureichend. Eine öffentliche Infrastruktur mit Straßen, Strom und fließendem Wasser fehlt. Und ein Gesundheitssystem existiert nicht. Die beiden Hilfsorganisationen betreiben Waisenhäuser, Schulen und Bildungszentren. Außerdem fördern sie mit Mikrokrediten die nachhaltige Entwicklung der Region. Zum zweiten Mal wurden die Einwohner abgelegener Provinzen nun in einem Gesundheitscamp ärztlich versorgt und in Gesundheitsfragen ausgebildet. Mit diesen Maßnahmen sowie der Stärkung der lokalen Wirtschaft schaffen Vereine wie Govinda und Shangri-La langfristige Perspektiven. Am Mikrokreditprogramm der beiden Vereine nehmen bereits über 3.600 Nepalesen teil. Unterernährung und Hunger sind in vielen Regionen Nepals an der Tagesordnung. Fünf Monate pro Jahr werden diese mit eingeflogenen Nahrungsmitteln des World Food Programms versorgt. Die Einwohner sind oft krank. Sie leiden vor allem an internistischen, gynäkologischen und zahnmedizinischen Problemen. Diese sind jedoch häufig mit einfachen Mitteln zu therapieren oder gänzlich vermeidbar.

Hintergrundinformationen für Journalisten

Die Entwicklungshilfeorganisationen Govinda und Shangria-La werden die Gesundheitscamps auch im nächsten Jahr umsetzen. Informationen zu Mikrokrediten, den Gesundheitsprojekten, Schulen, Ausbildungszentren und dem Waisenhaus, die mindestens 4.800 Kinder und benachteiligte Nepalesen auffangen, finden Sie unter: www.waisenkind.de.

Weitere Informationen sowie Bildmaterial und eine ausführliches Fallbeispiel finden Sie auf der Webseite: www.ipse.de/Govinda

Die BBC strahlt aktuell die bemerkenswerte Dokumentationsreihe "SURVIVAL" aus. Sämtliche Filme – inklusive einer Sendung zu Müttergesundheit und Kindersterblichkeit – sind im Internet in voller Länge auf www.survival.tv zu sehen. Deutsche Kurzversionen und Hintergrundinformationen finden Sie unter: survival.tv/thebriefingroom/german

Weitere Informationen sowie Material zu Krankheiten in Entwicklungsländern und der Dokumentationsserie „SURVIVAL“ stellen wir Ihnen selbstverständlich zur Verfügung. Gern vermitteln wir Ihnen den Kontakt zu beteiligten Ärzten und Helfern.

Pressekontakt: Katrin Lewandowski ipse Communication GmbH Albrechtstraße 14 B 10117 Berlin Tel. +49 30 288846-14 Fax +49 30 288846-46 E-Mail k.lewandowski@ipse.de
Weitere Informationen zu Govinda e.V.

ipse Communication
Sebastian Frölich
Albrechtstrasse 14B
10117 Berlin
Tel: 030 288846-18
Fax: 030 288846-46
s.froelich@ipse.de

Kontaktinformation: **Govinda e.V.**

Albrechtstr. 14b: 10117 Berlin

Kontakt-Person:
Katrin Lewandowski

Telefon: 030 288846-14
E-Mail: e-Mail

Web: <http://www.waisenkind.de>

Autor:
Katrin Lewandowski
e-mail
Web: <http://www.ipse.de>
Telefon: 030 28884614

Erklärung: Der Autor versichert, dass die veröffentlichten Inhalte in dieser Pressemitteilung der Wahrheit entsprechen und dem gesetzlichen Urheberrechte unterliegen.
Erklärung: Der Autor versichert, dass die veröffentlichten Inhalte in dieser Pressemitteilung der Wahrheit entsprechen und dem gesetzlichen Urheberrechte unterliegen.

Ads by Google

[Easy Online Business Fax](#)
Learn Why Nearly 50% of Fortune
100 Companies Rely on eFax
Corporate.
www.eFaxCorporate.com

[Supply Chain Analysis](#)
Network optimization & simulation
software for supply chain modeling
www.LLamasoft.com

Gesundheitscamp auf dem Dach der Welt errichtet

Medizinische Behandlung von 2.000 Menschen in Not

Pressemitteilung von: **ipse Communication GmbH**

Datum: **17.12.2008 – 18:13 Uhr**

Rubrik: **Gesundheit**



(fair-NEWS) – **Die Gesundheitsversorgung in Schwellen- und Entwicklungsländern ist mehr als unzureichend. Am höchsten ist die Not auf dem Dach der Welt – in Nepal. Hier liegt die Versorgung in vielen Regionen brach und die Lebenserwartung bei lediglich 40 Jahren. Frauen sterben sogar noch jünger.**

Die deutsch-schweizerische Hilfsorganisation Govinda baute deshalb kürzlich ein Gesundheitscamp an einem der entlegendsten Orte der Erde auf. Im westnepalesischen Himalaja kümmert sich ein 14-köpfiges internationales Team aus Ärzten und Pflegern um 2.000 Bedürftige.

Das Gesundheitscamp deckt in erster Linie die zahnärztliche und gynäkologische Versorgung ab. Die teilnehmenden Zahnärzte behandeln dort vorrangig Karies, entfernen zerstörte Zähne und tragen schützenden Fluoridlack auf. Weiterhin legen sie großen Wert auf gesundheitserzieherische Maßnahmen und erklären den Einwohnern die Grundlagen der Zahnpflege. Die Gynäkologen behandeln die Leiden hunderter Frauen. So führen die Fachärzte in den meisten Fällen Gewebsuntersuchungen durch, therapieren etliche Infektionen und Gebärmuttererkrankungen und müssen bei akuter Gefahr gleich operieren.

Teil des in Nepal agierenden Ärzteteams sind der Zahnarzt Matthias Grawehr aus der Schweiz und die Gynäkologin Alexandra Ritz aus Baden-Württemberg. "Die Patienten kommen aus entlegenen Tälern und nehmen teilweise Fußwege von bis zu 48 Stunden und Passquerungen in über 4.000 Meter Höhe auf sich", berichtet Grawehr. "Das westnepalesische

Karnali ist eine der rückständigsten Regionen: Im einzigen Krankenhaus arbeitet praktisch kein Fachpersonal. Mütter- und Säuglingssterblichkeit sind extrem hoch. Karnali ist die einzige Region der Erde, in der Frauen eine deutlich geringere Lebenserwartung haben als Männer", erläutert Grawehr weiter. Bereits 2007 reiste der Zahnarzt im Auftrag von Govinda nach Jumla und behandelte über 450 Menschen. Mehr als 1.000 Kinder nahmen damals an den ersten Maßnahmen in der Region zur Bildung eines Gesundheitsbewusstseins teil.

Govinda und die nepalesische Partnerorganisation Shangria-La unterstützen die Bevölkerung Karnalis langfristig. Denn hier mangelt es an allem: Die Nahrungsmittelversorgung ist unzureichend. Eine öffentliche Infrastruktur mit Straßen, Strom und fließendem Wasser fehlt. Und ein Gesundheitssystem existiert nicht. Die beiden Hilfsorganisationen betreiben Waisenhäuser, Schulen und Bildungszentren. Außerdem fördern sie mit Mikrokrediten

die nachhaltige Entwicklung der Region. Zum zweiten Mal wurden die Einwohner abgelegener Provinzen nun in einem Gesundheitscamp ärztlich versorgt und in Gesundheitsfragen ausgebildet. Mit diesen Maßnahmen sowie der Stärkung der lokalen Wirtschaft schaffen Vereine wie Govinda und Shangri-La langfristige Perspektiven. Am Mikrokreditprogramm der beiden Vereine nehmen bereits über 3.600 Nepalesen teil. Unterernährung und Hunger sind in vielen Regionen Nepals an der Tagesordnung. Fünf Monate pro Jahr werden diese mit eingeflogenen Nahrungsmitteln des World Food Programms versorgt. Die Einwohner sind oft krank. Sie leiden vor allem an internistischen, gynäkologischen und zahnmedizinischen Problemen. Diese sind jedoch häufig mit einfachen Mitteln zu therapieren oder gänzlich vermeidbar.

· Homepage: www.waisenkind.de

Kontakt

ipse Communication GmbH
Albrechtstr. 14B
10117 Berlin
Deutschland

Telefon: 030288846-14

Pressekontakt

Katrin Lewandowski
ipse Communication GmbH
Albrechtstraße 14 B
10117 Berlin
Tel. +49 30 288846-14
Fax +49 30 288846-46
E-Mail k.lewandowski@ipse.de

Unternehmensinfo

Die Govinda Entwicklungshilfe e.V. und die Shangri-La Association wollen einen aktiven Beitrag dazu leisten, dass alle Menschen unserer Welt durch eine sichere Lebensgrundlage und auf Basis der internationalen Menschenrechte ihr volles Potential erreichen und verwirklichen können. Govinda verhilft zur nachhaltigen Absicherung der Lebensgrundlagen in Form medizinischer Versorgung, Ernährung und Schulbildung von Waisen und Kindern benachteiligter Bevölkerungsgruppen. Der eingetragene Verein fördert die Entwicklungszusammenarbeit aktiv.

Der **Link** zu dieser Meldung: <http://www.fair-news.de/news/09461/>



Published on go-with-us (<http://lvps87-230-13-57.dedicated.hosteurope.de>)

Gesundheitscamp auf dem Dach der Welt errichtet

By ipse

Erstellt 17.12.2008 - 19:09



Medizinische Behandlung von 2.000 Menschen in Not

Berlin/Jumla, 17. Dezember 2008. Die Gesundheitsversorgung in Schwellen- und Entwicklungsländern ist mehr als unzureichend. Am höchsten ist die Not auf dem Dach der Welt – in Nepal. Hier liegt die Versorgung in vielen Regionen brach und die Lebenserwartung bei lediglich 40 Jahren. Frauen sterben sogar noch jünger. Die deutsch-schweizerische Hilfsorganisation Govinda baute deshalb kürzlich ein Gesundheitscamp an einem der entlegensten Orte der Erde auf. Im westnepalesischen Himalaja kümmert sich ein 14-köpfiges internationales Team aus Ärzten und Pflegeern um 2.000 Bedürftige.

Das Gesundheitscamp deckt in erster Linie die zahnärztliche und gynäkologische Versorgung ab. Die teilnehmenden Zahnärzte behandeln dort vorrangig Karies, entfernen zerstörte Zähne und tragen schützenden Fluoridlack auf. Weiterhin legen sie großen Wert auf gesundheitserzieherische Maßnahmen und erklären den Einwohnern die Grundlagen der Zahnpflege. Die Gynäkologen behandeln die Leiden hunderter Frauen. So führen die Fachärzte in den meisten Fällen Gewebsuntersuchungen durch, therapieren etliche Infektionen und Gebärmuttererkrankungen und müssen bei akuter Gefahr gleich operieren. Teil des in Nepal agierenden Ärzteteams sind der Zahnarzt Matthias Grawehr aus der Schweiz und die Gynäkologin Alexandra Ritz aus Baden-Württemberg. „Die Patienten kommen aus entlegenen Tälern und nehmen teilweise Fußwege von bis zu 48 Stunden und Passquerungen in über 4.000 Meter Höhe auf sich“, berichtet Grawehr. „Das westnepalesische Karnali ist eine der rückständigsten Regionen: Im einzigen Krankenhaus arbeitet praktisch kein Fachpersonal. Mütter- und Säuglingssterblichkeit sind extrem hoch. Karnali ist die einzige Region der Erde, in der Frauen eine deutlich geringere Lebenserwartung haben als Männer“, erläutert Grawehr weiter. Bereits 2007 reiste der Zahnarzt im Auftrag von Govinda nach Jumla und behandelte über 450 Menschen. Mehr als 1.000 Kinder nahmen damals an den ersten Maßnahmen in der Region zur Bildung eines Gesundheitsbewusstseins teil.

Govinda und die nepalesische Partnerorganisation Shangria-La unterstützen die Bevölkerung Karnalis langfristig. Denn hier mangelt es an allem: Die Nahrungsmittelversorgung ist unzureichend. Eine öffentliche Infrastruktur mit Straßen, Strom und fließendem Wasser fehlt. Und ein Gesundheitssystem existiert nicht. Die beiden Hilfsorganisationen betreiben Waisenhäuser, Schulen und Bildungszentren. Außerdem fördern sie mit Mikrokrediten die nachhaltige Entwicklung der Region. Zum zweiten Mal wurden die Einwohner abgelegener Provinzen nun in einem Gesundheitscamp ärztlich versorgt und in Gesundheitsfragen ausgebildet. Mit diesen Maßnahmen sowie der Stärkung der lokalen Wirtschaft schaffen Vereine wie Govinda und Shangri-La langfristig Perspektiven. Am Mikrokreditprogramm der beiden Vereine nehmen bereits über 3.600 Nepalesen teil. Unterernährung und Hunger sind in vielen Regionen Nepals an der Tagesordnung. Fünf Monate pro Jahr werden diese mit eingeflogenen Nahrungsmitteln des World Food Programms versorgt. Die Einwohner sind oft krank. Sie leiden vor allem an internistischen, gynäkologischen und zahnmedizinischen Problemen. Diese sind jedoch häufig mit einfachen Mitteln zu therapieren oder gänzlich vermeidbar.

Hintergrundinformationen für Journalisten

Die Entwicklungshilfeorganisationen Govinda und Shangria-La werden die Gesundheitscamps auch im nächsten Jahr umsetzen. Informationen zu Mikrokrediten, den Gesundheitsprojekten, Schulen, Ausbildungszentren und dem Waisenhaus, die mindestens 4.800 Kinder und benachteiligte Nepalesen auffangen, finden Sie unter: www.waisenkind.de [1].

Weitere Informationen sowie Bildmaterial und eine ausführliches Fallbeispiel finden Sie auf der Webseite: www.ipse.de/Govinda [2]

Die BBC strahlt aktuell die bemerkenswerte Dokumentationsreihe "SURVIVAL" aus. Sämtliche Filme – inklusive einer Sendung zu Müttergesundheit und Kindersterblichkeit – sind im Internet in voller Länge auf www.survival.tv [3] zu sehen. Deutsche Kurzversionen und Hintergrundinformationen finden Sie unter: <http://survival.tv/thebriefingroom/g...> [4]

Weitere Informationen sowie Material zu Krankheiten in Entwicklungsländern und der Dokumentationsserie „SURVIVAL“ stellen wir Ihnen selbstverständlich zur Verfügung. Gern vermitteln wir Ihnen den Kontakt zu beteiligten Ärzten und Helfern.

Pressekontakt: Katrin Lewandowski ipse Communication GmbH Albrechtstraße 14 B 10117 Berlin Tel. +49 30 288846-14 Fax +49 30 288846-46 E-Mail k.lewandowski@ipse.de
 Weitere Informationen zu Govinda e.V. [5]

Source URL (retrieved on 23.01.2009 - 15:28): <http://lvps87-230-13-57.dedicated.hosteurope.de/pressemitteilung/gesundheitscamp-auf-dem-dach-der-welt-errichtet>

Links:

- [1] <http://www.waisenkind.de>
- [2] <http://www.ipse.de/Govinda>
- [3] <http://www.survival.tv>
- [4] <http://survival.tv/thebriefingroom/german/>
- [5] <http://www.ipse.de/govinda>



PDA-Software für Sportler



- Outdoor-Navigation
- Live-Tracking
- Freunde finden
- Import von Karten
- Trainingsplanung
- Sprachausgabe
- Trainingsaufzeichnung
- Portal-Upload
- Trainingsanalysen

Unterstützte Sportarten:

- Wandern
- Laufen
- Radfahren
- Skaten
- Skifahren
- viele weitere

14-Tage-Testversion

herunterladen für alle PDAs mit Windows Mobile 2003/5.0/6.0

PR - ZENTRALE.DE

OFFENES PORTAL FÜR PUBLIC RELATIONS

Veröffentlichung
Pressemitteilung
kostenlos
veröffentlichen

Presseaussendungen und PR
Pressetexte zum Fixpreis von 250 € - Versand an über 45.000 Journalisten
www.pressextender.de

Werbeagentur gesucht?
Kostenlose Anfrage eingeben und passende Agentur-Angebote erhalten!
www.werbeagentur-suche.de

Presseportal mit Eintrag
Ihres Unternehmens in Europas Business Suchmaschine yellow1
www.yellow1.com

PR / Top-Jobs
4.000 Headhunter suchen Sie. Finden Sie Top-Stellen ab 60.000 €.
Experteer.de/PR

Google-Anzeigen

Bereiche
Alle

Energie & Umwelt

Freizeit, Bunt & Vermischtes

Gesundheit & Medizin

Handel, Wirtschaft & Finanzen

Industrie, Bau & Immobilien

Internet, Medien & Kommunikation

IT & Software

Kunst & Kultur

Logistik & Transport

Mode, Trends & Lifestyle

Politik, Recht & Gesellschaft

Tourismus, Auto & Verkehr

Vereine & Verbände

Werbung, Consulting & Marktforschung

Wissenschaft, Forschung & Bildung

Wohnung & Zuhause

Partner

Run.GPS
GPS-Software für Windows Mobile - Outdoor, Navigation und Sport

GPS-Sport-Portal

Kostenloser Routerplaner, Touren-Downloads etc.

RSS

Feeds

Archiv

- 2008-12
- 2008-11
- 2008-10
- 2008-9
- 2008-8
- 2008-7
- 2008-6
- 2008-5
- 2008-4
- 2008-3
- 2008-2
- 2008-1
- 2007-12

online 1 heute 49
Projektinfos
Statistiken
Analytics by tracker

Gesundheitscamp auf dem Dach der Welt errichtet

Medizinische Behandlung von 2.000 Menschen in Not

Pressemitteilung von: ipse Communication

Berlin, 17.12.2008 - Berlin/Jumla, 17. Dezember 2008. Die Gesundheitsversorgung in Schwellen- und Entwicklungsländern ist mehr als unzureichend. Am höchsten ist die Not auf dem Dach der Welt – in Nepal. Hier liegt die Versorgung in vielen Regionen brach und die Lebenserwartung bei lediglich 40 Jahren. Frauen sterben sogar noch jünger. Die deutsch-schweizerische Hilfsorganisation Govinda baute deshalb kürzlich ein Gesundheitscamp an einem der entlegensten Orte der Erde auf. Im westnepalesischen Himalaja kümmert sich ein 14-köpfiges internationales Team aus Ärzten und Pflegekräften um 2.000 Bedürftige.

Das Gesundheitscamp deckt in erster Linie die zahnärztliche und gynäkologische Versorgung ab. Die teilnehmenden Zahnärzte behandeln dort vorrangig Karies, entfernen zerstörte Zähne und tragen schützenden Fluoridlack auf. Weiterhin legen sie großen Wert auf gesundererzieherische Maßnahmen und erklären den Einwohnern die Grundlagen der Zahnpflege. Die Gynäkologen behandeln die Leiden hunderter Frauen. So führen die Fachärzte in den meisten Fällen Gewebsuntersuchungen durch, therapieren etliche Infektionen und Gebärmuttererkrankungen und müssen bei akuter Gefahr gleich operieren.

Teil des in Nepal agierenden Ärzteteams sind der Zahnarzt Matthias Grawehr aus der Schweiz und die Gynäkologin Alexandra Ritz aus Baden-Württemberg. „Die Patienten kommen aus entlegenen Tälern und nehmen teilweise Fußwege von bis zu 48 Stunden und Passquerungen in über 4.000 Meter Höhe auf sich“, berichtet Grawehr. „Das westnepalesische Karnali ist eine der rückständigsten Regionen: Im einzigen Krankenhaus arbeitet praktisch kein Fachpersonal. Mütter- und Säuglingssterblichkeit sind extrem hoch. Karnali ist die einzige Region der Erde, in der Frauen eine deutlich geringere Lebenserwartung haben als Männer“, erläutert Grawehr weiter. Bereits 2007 reiste der Zahnarzt im Auftrag von Govinda nach Jumla und behandelte über 450 Menschen. Mehr als 1.000 Kinder nahmen damals an den ersten Maßnahmen in der Region zur Bildung eines Gesundheitsbewusstseins teil.

Govinda und die nepalesische Partnerorganisation Shangri-La unterstützen die Bevölkerung Karnalis langfristig. Denn hier mangelt es an allem: Die Nahrungsmittelversorgung ist unzureichend. Eine öffentliche Infrastruktur mit Straßen, Strom und fließendem Wasser fehlt. Und ein Gesundheitssystem existiert nicht. Die beiden Hilfsorganisationen betreiben Waisenhäuser, Schulen und Bildungszentren. Außerdem fördern sie mit Mikrokrediten die nachhaltige Entwicklung der Region. Zum zweiten Mal wurden die Einwohner abgelegener Provinzen nun in einem Gesundheitscamp ärztlich versorgt und in Gesundheitsfragen ausgebildet. Mit diesen Maßnahmen sowie der Stärkung der lokalen Wirtschaft schaffen Vereine wie Govinda und Shangri-La langfristige Perspektiven. Am Mikrokreditprogramm der beiden Vereine nehmen bereits über 3.600 Nepalesen teil. Unterernährung und Hunger sind in vielen Regionen Nepals an der Tagesordnung. Fünf Monate pro Jahr werden diese mit eingeflogenen Nahrungsmitteln des World Food Programms versorgt. Die Einwohner sind oft krank. Sie leiden vor allem an internistischen, gynäkologischen und zahnmedizinischen Problemen. Diese sind jedoch häufig mit einfachen Mitteln zu therapieren oder gänzlich vermeidbar.

Hintergrundinformationen für Journalisten

Die Entwicklungshilfeorganisationen Govinda und Shangri-La werden die Gesundheitscamps auch im nächsten Jahr umsetzen. Informationen zu Mikrokrediten, den Gesundheitsprojekten, Schulen, Ausbildungszentren und dem Waisenhaus, die mindestens 4.800 Kinder und benachteiligte Nepalesen auffangen, finden Sie unter:

www.waisenkind.de.

Weitere Informationen sowie Bildmaterial und eine ausführliches Fallbeispiel finden Sie auf der Webseite:

www.ipse.de/Govinda

Die BBC strahlt aktuell die bemerkenswerte Dokumentationsreihe "SURVIVAL" aus. Sämtliche Filme – inklusive einer Sendung zu Müttergesundheit und Kindersterblichkeit – sind im Internet in voller Länge auf www.survival.tv zu sehen.

Deutsche Kurzversionen und Hintergrundinformationen finden Sie unter:

<http://survival.tv/thebriefingroom/german/>

Weitere Informationen sowie Material zu Krankheiten in Entwicklungsländern und der Dokumentationsreihe „SURVIVAL“ stellen wir Ihnen selbstverständlich zur Verfügung. Gern vermitteln wir Ihnen den Kontakt zu beteiligten Ärzten und Helfern.

Katrin Lewandowski; Daniel Postulka

ipse Communication GmbH

Albrechtstraße 14 B

10117 Berlin

Tel. +49 30 288846-14

Fax +49 30 288846-46

E-Mail k.lewandowski@ipse.de E-Mail d.postulka@ipse.de

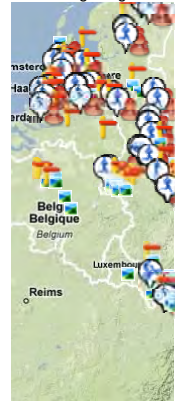
Die Govinda Entwicklungshilfe e.V. und die Shangri-La Association wollen einen aktiven Beitrag dazu leisten, dass alle Menschen unserer Welt durch eine sichere Lebensgrundlage und auf Basis der internationalen Menschenrechte ihr volles Potential erreichen und verwirklichen können. Govinda verhilft zur nachhaltigen Absicherung der Lebensgrundlagen in Form medizinischer Versorgung, Ernährung und Schulbildung von Waisen und Kindern benachteiligter Bevölkerungsgruppen. Der eingetragene Verein fordert die Entwicklungszusammenarbeit aktiv.



Community Serve

www.GPS-Sport.net

- Routen planen
- Routen herunterladen
- Karten herunterladen
- Tracks ansehen
- Leistungsvergleich



- Suche
- Consulting
- Abo-Archiv
- Presse-Index
- PR-Zentrale
- Sumango